

## Sandlatscher



## Editorial

Die Würfel für die künftige Naturschutzpolitik in Brandenburg sind gefallen. Der neue Zuschnitt des Umweltministeriums – gemeinsam mit den Verbraucherschutz- und Gesundheitsressorts – und die neue Hausleitung geben die Chance für einen Neuanfang. Daran haben auch wir einen kleinen Anteil. Die von uns und anderen Naturschutzverbänden geäußerte Kritik, beispielsweise im „Schwarzbuch Umweltpolitik“, wurde auch in den Regierungsparteien gehört. Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Klimapolitik können endlich einen angemessenen Stellenwert in der neuen Landesregierung erhalten. Die **NaturFreunde** werden das Umweltministerium kritisch und konstruktiv in der neuen Legislaturperiode begleiten.

Und wir laden natürlich Landesregierung und hauptamtlichen Umweltschutz ein, unseren Weg zu begleiten. Damit meine ich insbesondere unseren Zugang zur Natur, wie die **Natura Trails**. Einen alten Bekannten und neuen Weggefährten konnten wir kürzlich gewinnen. Dr. Rolf Caspar (Beitrag Seite 1), der ehemalige Referent für die Umweltverbände im Land Brandenburg, ist nicht mehr nur Sympathisant unseres Vereins, sondern nun eingetragener **NaturFreund**. Ein Rückblick auf die Geschichte unseres noch jungen Verbandes bestärkt ihn darin. Ein Blick auf Traditionen unseres Verbandes kann auch an vielen anderen Stellen uns in unserem Weg bestärken.

Protestwanderungen beispielsweise (vgl. Seite 2) gehören seit über 100 zu den politischen Willensbekundungen der **NaturFreunde**, seinerzeit für öffentliche Waldwege und Bergpfade, gegen die Stationierung von weiteren Waffen im Kalten Krieg oder gegen die Einrichtung des Bombodroms. Und natürlich sehen wir auch unseren Einsatz für die öffentliche Zugänglichkeit von brandenburgischen Gewässern in unserer **NaturFreunde**-Tradition. Das „Ufer frei“ knüpft perfekt an den mittlerweile historischen Gruß „Berg frei“ an.

Rüdiger Herzog

## Auf dem Weg zu den NaturFreunden



Eine Weile habe ich überlegt, welchem Verband ich beitrete – den **NaturFreunden** oder dem NABU. Beide sind mir seit langem vertraut, zu beiden fühle ich mich hingezogen. Letztendlich hat ein Gespräch mit meiner Frau den Ausschlag gegeben: ich werde in beiden Organisationen Mitglied – jetzt wo mir der Weg offensteht...

Den Anfang aber mache ich mit den **NaturFreunden**. Das hat viele gute Gründe, hat sich gewissermaßen von lang her vorbereitet. Es ist mir noch in guter Erinnerung, wie im Spätherbst 1991 – ich hatte im damaligen Umweltministerium gerade meine Arbeit als Verbändereferent aufgenommen – eine recht überzeugungs- und schlagkräftige Abordnung der **NaturFreunde** (damals noch mit kleinem F) mein Büro betrat. Alles natürlich ohne Terminabsprachen und in der ganzen Spontaneität der Noch-Wendezeit! Viel Gespür und Geschick waren noch gefragt, um möglichst schnell und sicher Unwichtiges und Wichtiges voneinander zu unterscheiden. In diesem Falle war ich mir schnell sicher: mit dem Zurückhaltend-Nachdenklichen da und dem Anderen, dem erfahrungstrotzenden Überzeugungstäter, war etwas Wichtiges in meinen Arbeitsalltag getreten. Von der mühevollen, aber hoffnungsfrohen Wiedergeburt des **NaturFreunde**vereins hier im deutschen Osten berichteten sie: Fritz Schäfer und Hugo Kautz. Da war sie also wieder: die offenbar nicht unterzukriegende Idee vom aktiven gemeinsamen Natur- und Landschaftserleben, sozial ambitioniert, kulturell inspiriert, Wagnis von Tradition und Erneuerung in der Gemeinschaft von Gleichgesinnten.

Für mich war das eine sehr wohltuende Erfahrung. Schließlich waren mir diese Idee und vor allem die

davon Beseelten schon aus Kulturbundzeiten, aus den Fachgruppen Touristik, Wandern und Wegemarkierung sehr vertraut. Ja, ein Gutteil der **NaturFreunde**bewegung hatte die Zeit von Verbot 1933 und Wiederzulassungsverweigerung in der DDR nach 1945 im Kulturbund überdauert. Und mehr als das: Durch die Integration in die Gesellschaft für Natur und Umwelt war die **NaturFreunde**bewegung im Osten immerhin schon früh sehr eng mit dem Naturschutzanliegen verbunden. Was lag also näher, als die „Wiedergeburt“ der traditionsreichen Organisation für eine stärkere Integration des aktiven Bewahrens von Natur und Landschaft zu nutzen.

Darüber und natürlich über Strukturaufbau, Mitgliedererwerb und nicht zuletzt über eine finanzielle Grundsicherung haben wir diskutiert. Mir wurde dabei warm ums Herz. Neben die respektablen Naturschutzverbände NABU, BUND und Grüne Liga schien nun auch eine gesellschaftliche Kraft zu treten, die in einzigartiger Weise die Brücke zwischen ökologischen, kulturellen und sozialen Anliegen schlagen konnte. Ein wichtiger ehrenamtlicher Ansatz der Vorwendezeit war gerettet und bei Leuten wie Uli Schmidt, Fritz Schäfer, Hugo Kautz, Burkhard Teichert, Klaus Neumann, Rüdiger Herzog und vielen Anderen in guten Händen.

Auch wenn ich aus Gründen, die mir das Verwaltungsverfahrensgesetz und mein Gewissen vorgaben – immerhin war ich dienstlich auch mit der Förderung von Vereinen befasst – lange nicht Mitglied bei den **NaturFreunden** werden konnte, fühlte ich mich doch zugehörig, als sich die **NaturFreunde** auf den Weg machten. Das war und ist der Weg zu einem

Fortsetzung Seite 2

### Fortsetzung von Seite 1

modernen Naturschutzverband, der selbstbewusst an der Seite der ökologischen Partnerorganisationen steht, immer in besonderer Weise die gerade heute so wichtige Solidarität aller Naturschutzverbände verteidigt hat und auch dafür seine ausgeprägte soziale, politische und kulturelle Kompetenz ins Feld geführt hat.

Diese Kompetenz war und ist bei den **NaturFreunden** übrigens nie ein nur angehängtes Etikett, sondern gelebte Vereinspraxis, getragen von einem Menschenschlag, bei dem ich mich immer sehr wohl gefühlt habe. **NaturFreunde** habe ich fast immer als sachlich, bodenständig und dennoch weltläufig, diskussionsfähig, tolerant, zielbewusst und bei allem erfreulich gesellig erlebt. Und so war es menschlich nie ein besonders riskantes Unterfangen, mit **NaturFreunden** nächtelang, manchmal hitzig, manchmal kontrovers zu debattieren, ob im Haus Üdersee, im Forsthaus an der Flut, bei Uli Schmidt zu Hause, bei den Bundeswandertagen, auf dem **NaturFreunde**-Aussichtsturm an der Groß Schauener Seenkette, im Haus der Natur und bei vielen anderen Gelegenheiten. Nach den Debatten war man immer ein Stück wissender – und das gemeinsame Bierchen hinterher hat im **NaturFreunde**kreis immer auch besonders geschmeckt.

Gern erinnere ich mich auch der Zeiten, an denen auch Matthias Platzeck noch zu **NaturFreunde**-gesprächen in kleiner Runde zu bewegen war. Manche Probleme ließen sich so schnell und direkt klären – nicht zuletzt die damals komplizierte Anerkennung des Landesverbandes nach dem Naturschutzgesetz. Natürlich waren da einige Vorschusslorbeeren mit im Spiel, als 1993 diese Anerkennung ausgesprochen wurde. Aber wir waren gemeinsam überzeugt: der eingeschlagene Weg war ausgiebig bedacht und verinnerlicht. Der Naturschutzverband die **NaturFreunde** wurde zunehmend auch für die „traditionellen“ Ökologieverbände zum verlässlichen Partner, ob im Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände, im früheren Umweltbeirat des Landes, in Projekten wie der Volksinitiative zur Rettung der brandenburgischen Alleen, der Anti-Atomkraftinitiative, im Havelbündnis, bei der „Landschaft des Jahres“, im Kampf gegen die Verheizung der Lausitz und für die Energiewende – überall erleben wir die **NaturFreunde** als Aktivposten bei der Wahrung des besonderen sozialökologischen Charakters



Brandenburgs. So gesehen waren die Vorschusslorbeeren eine gelungene Investition in die Zukunft. Die **NaturFreunde** haben mich nie enttäuscht.

Um es aber klipp und klar zu sagen: bei weitem nicht allein Philosophie und Selbstverständnis dieser Organisation haben mich zur Mitgliedschaft bewegt, nein, ich freue mich schon jetzt darauf, künftig mit meiner Frau und **NaturFreunden** gemeinsam zu wandern und zu radeln. Wir möchten noch möglichst viel von dem, was die **NaturFreunde** so beispielhaft fördern, genießen

– das gemeinsame Naturerleben, das gemeinsame Kräftesammeln in unseren schönen, geschichts- und kulturträchtigen Landschaften. Das noch junge **NaturFreunde**-Projekt „Natura Trails“ (ein deutsches Wort wäre sicher besser) kommt uns dabei gerade recht.

Unsere schönsten und wertvollsten Landschaften, die NATURA 2000-Gebiete, für schadlose Landschaftserkundung und -erlebnisse zu erschließen, zugänglich zu machen, auf Wander- und Radwegen Sensibilität, Bewusstsein und Mitverantwortung zu stärken – was kann es für eine schönere Gelegenheit zum Mitmachen auch in schon etwas vorgerückteren Jahren geben?

Wie gesagt: wir freuen uns schon auf schöne Naturerlebnisse mit **NaturFreunden**, viele angeregte Stunden im **NaturFreunde**verband – nun also auch meinem **NaturFreunde**verband.

Und wenn meine Erfahrungen in der Verbändearbeit hier und da gebraucht werden sollten – umso besser.

*Dr. Rolf Caspar*



## Volksinitiative für den Alleenschutz



Unschwer zu erkennen: Auf der Eröffnungsveranstaltung der Volksinitiative agierten Christa Mahler als vitaler Alleebaum und Geschäftsführer Wolfgang Beiner als Motorsägenführer (Foto rechts).

Gemeinsam mit anderen Umweltverbänden riefen die **NaturFreunde** die Volksinitiative „Rettet Brandenburgs Alleen“ im August dieses Jahres ins Leben. Innerhalb eines Jahres wollen wir 20.000 Unterschriften sammeln und den Landtag auffordern, das Alleenkonzept der ehemaligen Landesregierung zu kippen. Dieses würde nämlich den weiteren Rückgang der brandenburgischen Alleen bedeuten. Nach Berechnung des Verkehrsministeriums Brandenburg würden bis 2025 100.000 Bäume mehr gefällt als nachgepflanzt.

Aus unserer Sicht ist der Alleenschutz eine hervorragende Chance für die neu gewählten Landtagsabgeordneten sich zu profilieren. mehr dazu unter:

[www.rettet-brandenburgs-alleen.de](http://www.rettet-brandenburgs-alleen.de)





## Protestwanderung gegen Freileitung im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Für den 17.10.09 hatte die Bürgerinitiative: Biosphäre unter Strom – keine Freileitung durchs Reservat gemeinsam mit dem Alpkahof Schorfheide, dem Ökodorf Brodowin e.V. wie auch den NaturFreunden Oberbarnim-Oderland e.V. zur 1. Protestwanderung gegen die von Vattenfall Europe Transmission geplante 380-kV-Freileitung durch das Biosphärengebiet (von Angermünde nach Eberswalde) aufgerufen. „Die geplante 380-kV-Freileitung zerstört das einmalige Landschaftsbild der Endmoränenlandschaft, gefährdet die vielfältige Vogelwelt im Trassenbereich, ruiniert die wirtschaftliche Entwicklung des sanften Tourismus in unserer Region und stellt ein besonderes Gesundheitsrisiko für die Trassenanwohner, vor allem für deren Kinder dar. Deshalb darf diese Planung nicht genehmigt werden“, heißt es in dem Appell.

Drei Landtagsabgeordnete, Gregor Beyer (FDP), Michael Luthardt (Die Linke) und Axel Vogel



(Bündnis 90/Die Grünen), solidarisierten sich mit den Trassengegnern, die nach einer knapp einstündigen Wanderung auf dem Taubenberg bei Buchholz ihr Transparent entfalteten: „Nicht über unsere Köpfe! Keine 380-kV-Freilei-

tung durchs 'Reservat' und Wohngebiete!“ Vom Taubenberg aus hat man einen guten Blick auf die herrliche Endmoränenlandschaft, auf die Kernberge, den Serwester See und die 110-kV-Freileitung, neben die Vattenfall eine 380-kV-Freileitung stellen will, deren Masten doppelt so hoch sein sollen, wie die bereits bestehenden. Noch ist die Planung nicht genehmigt. Noch ist Zeit, den Protest und den Widerstand gegen diese Planung zu organisieren. Im Planfeststellungsverfahren kommt es darauf an, dass alle Beteiligten, Kommunen und Verbände, an einem Strick ziehen und sachlich gut fundiert darlegen, weshalb diese Planung nicht genehmigt werden darf. Die BI ruft alle Trassenanlieger auf, ihre Beteiligungsrechte im kommenden Planfeststellungsverfahren wahrzunehmen und Einwendungen zu formulieren. Dazu wird die BI eine Bürgerinformation veröffentlichen.

### Kontakt:

[biosphaere@trassenfrei.de](mailto:biosphaere@trassenfrei.de)  
Hartmut Lindner,  
Die NaturFreunde Oberbarnim-Oderland e.V.

## Aufräumaktion am Freienwalder Landgraben



Bürgermeister Lehmann mit Karsten Förster und Bernd Schmidt mit Martin Polack

Anfang Oktober rief NaturFreund Karsten Förster, Inhaber des Oderberger Kanu Verleih und Vorsitzender der Sektion Kanu der NaturFreunde Oberbarnim-Oderland e.V. zu einer Aufräumaktion am Freienwalder Landgraben auf. Zu diesem „Subbotnik“ fanden sich Bürgermeister Ralf Lehmann als Schirmherr, Wolfgang von Allmen vom städtischen Umweltamt, sowie Mitglieder des Jugendrotkreuz, der NaturFreunde Oberbarnim-Oderland und Mitstreiter des Kanu Verleih Oderberg ein. Der Großteil der Truppe fuhr mit Kanus den Landgraben ab, um die Hinterlassenschaften einiger Mitmenschen einzusammeln.

Nicole Wiede mit Sohn Timo Jannek und Partner Bernd Müller reinigten Landgraben und Ufer. Dabei wurden Flaschen, Papier, und weiterer Hausmüll gefunden. Unglaublich aber wahr: selbst eine Couchgarnitur wurde dabei entdeckt.



Der jüngste Sammler: Timo Jannek Wiede (1 1/2 Jahre)

### Kontakt:

Regionalgruppe Oberbarnim-Oderland e.V.  
Bernd Müller -Vorsitzender-  
Brandfichtenweg 1,  
16259 Bad Freienwalde  
Telefon 03344-333200 oder 03344-425000  
Mobil 0160-7500540  
[www.berg-frei.de](http://www.berg-frei.de)

## NaturFreundetag in Ludwigsfelde

Etwa 50 NaturFreunde aus ganz Brandenburg starteten am 12. September vor dem Ludwigsfelder Bahnhof zum NaturFreundetag. Die Ludwigsfelder NaturFreunde luden

zu zwei Touren ein. Den Wandersportlern boten sie eine 18 Kilometer lange Tour auf dem künftigen Natura Trail in das FFH-Gebiet Genshagener Busch an. Die anderen Wanderer führte die Ortsgruppenvorsitzende Regina Päsler rund acht Kilometer um den Ludwigsfelder Pechpfuhl. Auch mit dem Pechpfuhl verbindet die NaturFreunde eine „Patenschaft“. „Im letzten Jahr haben wir hier säckeweise Müll rausgeholt, bis hin zu ganzen Reifensätzen und Kühlschränken“, erinnert sich Regina Päsler. Immerhin werden die NaturFreunde von Stadt und Forstamt unterstützt. Mit ihrer

Hilfe sollen demnächst auch wieder Sitzgelegenheiten am Pechpfuhl entstehen. Nach den Wanderungen fanden die Wanderer in der Gaststätte „Petersilie“ zusammen, um sich an vergangene Tage zu erinnern und die nächsten Aktivitäten zu planen.





## Termine 2009

### 4.-6. Dezember 2009

Naturbackseminar der **NaturFreunde-Jugend**, Ökohof Beeskow

### 23. Januar 2010

Landesjugendkonferenz

### 19.-21. Februar 2010

Seminar der NFJ in Gräbendorf am Hölzernen See  
„Träume werden wahr“

### 19.-21. März 2010

Kreativworkshop der NFJ

### 23.-25. April 2010

NFJ: Abenteuer auf dem Reiterhof

## Wer kommt an Bord?

### Eine große Familie auf der LOVIS vom 16. - 20. August 2010

Die Fachgruppe Familie und Freizeit plant eine Bootstour auf der Ostsee. Kosten: Nichtmitglieder 252 €/ Mitglieder 222 € Kinder Nichtmitglieder/Mitglieder 121/111 €  
Rückfragen Yvonne Kase 0172/8958758



## Impressum

### Herausgeber:

**Die Naturfreunde Land Brandenburg e.V.**

„Haus der Natur“,

Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

Telefon: 0331-201 55 41

Fax: 0331-201 55 44

mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

### Redaktion: Rüdiger Herzog

### Fotos:

Bernd Müller (S.2,3)

I. Pupke (S.4)

R. Herzog (S.1,2,4)

Amtsgericht Potsdam,

Vorl.-Nr. VR 2329 P

### Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH

Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam

Telefon: 0331/600 50 50

info@gsdruck.net

### nächster Redaktionsschluss

15. Januar 2010

## „Unser Neuer“

Und auch dieses Jahr gibt es einen neuen FÖJler in der Landesgeschäftsstelle. Mein Name ist Axel Richter, ich bin 21 Jahre alt und komme aus Forst in der Niederlausitz. Die ersten Wochen in der Landesgeschäftsstelle machen mir großen Spaß und ich freue mich schon sehr auf die kommenden Monate mit vielen neuen Aufgaben, Erfahrungen und Bekanntschaften. Ich erhoffe mir von meinem Freiwilligen Ökologischen Jahr ein Stück mehr Selbständigkeit und Reife zu erlan-

gen, sowie das Gefühl etwas Sinnvolles für Gesellschaft und Natur getan zu haben. Außerdem möchte ich dieses Jahr gerne zur Orientierung meines weiteren beruflichen oder schulischen Werdegangs nutzen. Vielleicht telefonieren, mailen oder treffen wir uns in diesem Jahr ja einmal. Ich würde mich jedenfalls freuen und verbleibe bis dahin mit naturfreundlichen Grüßen.

*Axel*

## Aktuelles aus der Landesgeschäftsstelle

Wer von unserer Landesgeschäftsstelle mit aktuellen Nachrichten aus dem Verband oder auch zu umweltpolitischen Themen versorgt werden will, kann sich in den E-Mail-Verteiler unserer

Landesgeschäftsstelle aufnehmen lassen.

Rückfragen an Wolfgang Beiner oder

Axel Richter

Tel: 0331/2015540

## Richtlinie zur Wegemarkierung aufgehoben

Auf der Grundlage des § 51 Abs. 2 BbgNatSchG wurde in Abstimmung mit den Wandervereinen 1997 die Richtlinie zur einheitlichen Markierung von Wanderwegen im Land Brandenburg erlassen und 2001 noch einmal geändert.

In diesem Jahr wurde sie jedoch aufgehoben. Die Landesregierung begründet dies damit, dass die Markierung von Wanderwegen sich von der Erholungsvorsorge weg, hin zu einem touristischen Produkt, d.h. thematische Wanderwege, entwickelt hat. Dazu gehört aus Sicht der Landesregierung ein entsprechendes Markierungszeichen.

Der gesetzliche Auftrag in § 51 BbgNatSchG bleibt unverändert: Die Landkreise und die Kreis-

freien Städte können Wanderwege, Radwanderwege und Reitwege markieren. Welche Organisationseinheit (des Kreises) dafür als zuständig erklärt wird, entscheiden sie in eigener Verantwortung. Sie können auch, wie bisher, Dritte mit der Anbringung, Pflege usw. beauftragen. Das Anbringen von Markierungszeichen muss unter den gleichen Bedingungen geduldet werden, wie zuvor. Außerhalb Brandenburgs haben die Logos für Wanderwege bereits Einzug gehalten: Eigene Logos haben z.B. der Sächsische Malerweg, Weinwanderweg, Harzer-Hexenstieg. Die brandenburgische Richtlinie zur Wegemarkierung hat nun nur noch den Status einer Empfehlung an die Landkreise.

## Auf unserem Natura Trail

Schon Mitte dieses Jahres ging's bei sommerlichem Frühlingwetter per pedes das erste Mal mit der gesamten Ortsgruppe auf unseren künftigen **Natura Trail** durch das FFH-Gebiet Drahendorfer Spreeniederung. Wir haben den geplanten Radweg geteilt und wollten ihn unter der Leitung unseres NaturFreunds und Experten Eberhard Sollwedel auch einmal zu Fuß erkunden. Start- und Endpunkt der Tour war in Berkenbrück. Sie führte am Dehmsee entlang bis zum Burgwall, vorbei an einem idyllischen kleinen Waldsee. Der Burgwall befindet sich an der Westseite des Dehmsees. Gewaltige alte Eichen, zum Teil zerfallen, erinnern an einen Urwald. Hier soll vor langer Zeit einmal ein Templerorden gelebt haben. Mitten im See befindet sich eine Insel, die sich die Kormorane als Domizil auserwählt haben. Besonders beeindruckend war ein gewaltiges Froschkonzert. Eine Woche später

folgte dann die zweite Etappe – ebenfalls zu Fuß – von der Kersdorfer Schleuse nach Neubrück. Die asphaltierte Strecke führt zwischen Oder-Spree-Kanal und Drahendorfer Spree entlang und wirkt wie eine Allee. Hier fanden wir unzählige Biberspuren. In Neubrück angekommen, bewunderten wir erst einmal ein mehrfach gerettetes Naturdenkmal. Diese Eiche wurde zur Sicherung sogar immer wieder ausgemauert u. a. mit Klinkern.

Wir wanderten auf einem urigen Pfad direkt am Wasser des Drahendorfer Spreebogen entlang, vorbei am Sauener See bis nach Drahendorf, einem sehr abgeschiedenen kleinen Dorf. Die letzte Rast auf unserer 16 km langen Tour konnten wir gewissermaßen in „unserer alten Heimat“ machen: dem Forsthaus an der Spree in Briesen – unserem ehemalige **NaturFreunde-Haus** und Sitz des Landesverbandes.

*Inge Pupke, Ortsgruppe Fürstenwalde*

